



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Stieglitz und der Sperling. S. die Erzählung vom Sperling und der Nachtigall im erstn Bande des Vergier, p. 19. und die verliebte Nachtigall in Füseliers Momus Fabuliste, Act. I. Sc. II. F. 6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

 Der Stieglitz und der Sperling.

Der Schönen nach der Welt,
 Die unser Lob erhält,
 Und, voller Dankbarkeit,
 Uns holde Mäulchen leiht,
 Die jeder, der recht liebt,
 Ihr zehnfach wiedergiebt;
 Der weiht sich insgeheim
 Ein jugendlicher Keim,
 Den, ohne Neid und Groll,
 Kein Alter lesen soll.

Du kennst den stillen Wald,
 Der Freuden Aufenthalt,
 Die Einsamkeit und Nacht
 Nur Kennern schöner macht.
 Dort, wo ich dir im Thal
 Die letzten Küsse stahl,
 Dort ahmet Laub und Bach
 Den Schmäzchen rauschend nach;
 Dort lockten Lieb und Man
 Die Vögel jüngst herben.

Man sagt, daß in der Schar
 Ein junges Weibchen war,
 Ein Vogel deiner Art,
 Nett, schalkhaft, hüpfend, zart,

Der

Der kaum das Nest verließ,
Die ersten Federn wies,
Dem, der ihn artig fand,
Nur spielend widerstand,
Und dennoch meisterlich
Der Leidenschaft entwich.

Ein Stieglitz, dessen Tracht
Die Vögel neidisch macht,
Klagt seufzend seine Pein,
Und hofft erhört zu seyn.
Ach! spricht er, lenkte sich
Doch deine Huld auf mich;
So würde meine Treu
Mit jedem Tage neu,
Die deiner Artigkeit
Mein Herz auf ewig weih!

Wenn meiner Töne Spiel
Dir jemals wohlgefiel;
Wenn vielen reizend klang,
Was dein Verehrer sang:
So soll der ganze Hain
Hinfort ein Zeuge seyn,
Daß mir kein Lied entfällt,
Das nicht dein Lob enthält,
Der nahe wiederhall
Vermehr es überall!

Ein

Ein Sperling ruft ihm zu:
 Ich singe nicht wie du.
 Wer aber zweifelt dran,
 Daß ich gefallen kann?
 Die mir sich frey ergiebt,
 Wird auch von mir geliebt,
 Und die geliebet ist,
 Wird oft von mir geküßt,
 Und die mein Kuß belehrt,
 Ist hundert Lieder werth.

Wer glaubet, daß ein Kuß
 Viel süßes wirken muß,
 Viel seltnes Lust verspricht,
 Mich dünkt, der irret nicht.
 Das Weibchen sah allein
 Die große Wahrheit ein:
 Des Sängers Treu und Kunst
 Erwirbt nicht ihre Gunst.
 Ein schneller Seitenblick
 Berräth des Sperlings Glück.

Sie schwingt sich bald empor,
 Kömmt ihrem Spaz zuvor,
 Und fliegt mit frohem Sinn
 Zur hohlen Weide hin.
 Er nimmt sie in sein Nest,
 Und hält ein Liebesfest,
 Dem keine Freude fehlt,
 Weil die nur ihn erwählt,

Die

Die in der ganzen Schar
Die Uerschönste war.

Der Adler herrscht und raubt,
Das ist der Macht erlaubt;
Der königliche Pfau
Trägt seinen Schweif zur Schau;
Der muntre Kranich wacht;
Der Falk siegt in der Schlacht;
Die kleine Nachtigall
Scherzt mit dem Wiederhall:
Ein Sperling liebt, und küßt;
Sagt, ob er glücklich ist?

Liebe und Gegenliebe.

Vom schweren Dienst der Eitelkeit,
Von theuren Freunden voller Neid
Den Henkern unsrer Lebenszeit,
Eil ich den Freunden und der Ruh
An deinem vollen Busen zu.
Laß igt mein Herz von dir erlernen,
Die Sorgen scherzend zu entfernen.
Zum irdschen Himmel wünscht es sich
Nur dieß dein Schlafgemach, und dich.
Der Gott der Liebe schließ uns ein;
Sonst komme niemand! er allein
Soll Pfortner Zeug' und Hüter seyn.
Hagedorn II. Band G Ich